



GdP startet Bündnis für Tempo 130 auf Autobahnen

Trotz immer sicherer gewordener Fahrzeuge ist die Zahl der Schwerverletzten auf den Autobahnen in den letzten zehn Jahren in Deutschland um über 20 Prozent gestiegen, von 4 896 (2008) auf 5 904 Opfer (2018). Auch die Zahl der Autobahntoten ist nach anfänglichen Rückgängen wieder gestiegen. Von 375 Toten in 2014 auf 424 Tote im vergangenen Jahr. Um das zu ändern, hat der Landesbezirk NRW gemeinsam mit Umweltverbänden aus ganz Deutschland und dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) Mitte April – nach Redaktionsschluss der letzten Ausgabe – mit einem Auftritt vor der Bundespressekonferenz in Berlin ein breites Bündnis für Tempo 130 auf Autobahnen gestartet.

Während die Umweltverbände vor allem darauf hinweisen, dass mit einem Tempolimit der CO₂-Ausstoß des Straßenverkehrs deutlich sinken würde, steht für die GdP die Verkehrssicherheit im Vordergrund. Und die Sicherheit der Kolleginnen und Kollegen, die jeden Tag dort ihren Dienst leisten.

„Die Gewerkschaft der Polizei bekennt sich ausdrücklich zur Vision Zero“, sagte GdP-Landesvorsitzender Michael Mertens bei seinem in den Medien viel beachteten Auftritt vor der Bundespressekonferenz. „Unser Ziel ist, dass niemand mehr auf unseren Straßen sterben muss. Deshalb fordern wir bereits seit Jahren ein Tempolimit von 130 km/h auf Autobahnen. Dabei kommt es nicht entscheidend darauf an, ob ein Tempolimit konkret bei 130 km/h liegt. Entscheidend ist, dass jedes Limit für weniger Unfälle steht“, ergänzte er.

Deutschland ist das einzige Land in Europa, das kein Tempolimit auf Autobahnen kennt. Wie groß der Handlungsdruck inzwischen ist, zeigt auch ein Blick auf die Unfallzahlen: 70 Prozent aller tödlichen Unfälle auf Autobahnen ereignen sich auf Streckenabschnitten ohne Geschwindigkeitsbegrenzung. Eine Zahl, die sich auch nicht dadurch kleinrechnen lässt, dass die Verkehrsdichte in den vergangenen Jahren enorm zugenommen hat, denn das hat sie in anderen EU-Ländern auch. Dort sehen die Zahlen aber ganz anders aus: Während in Deutschland Jahr für Jahr drei Men-

schen je 100 Kilometer Autobahn sterben, sind es in unseren Nachbarländern Niederlande, Dänemark und Österreich weniger als 1,5 Tote pro 100 Kilometer Autobahn und Jahr. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Dort gibt es schon seit Jahren nicht nur ein Tempolimit auf Autobahnen, sondern auch dessen konsequente Überwachung.

In Deutschland gibt es bislang keine detaillierte Studie, wie sich ein Tempolimit auswirken würde.



Das hat das Bundesverkehrsministerium bislang erfolgreich verhindert. Aber es gibt überzeugende Beispiele

dafür, dass auch bei uns die Zahl der Verkehrsoffer deutlich sinken würde: Im September 2017 wurde auf einem drei Jahre zuvor eröffneten Abschnitt der A4 zwischen Köln und Aachen nach einer Reihe schwerer

Unfälle mit insgesamt neun Verkehrstoten eine Geschwindigkeitsbegrenzung eingeführt. Die mittlere Geschwindigkeit auf diesem Abschnitt ist seitdem von über 140 km/h auf knapp 120 km/h gesunken. Gleichzeitig ist es dort zu keinem einzigen tödlichen Unfall mehr gekommen.

Für ein generelles Tempolimit auf Autobahnen sprechen drei wesentliche Effekte:

1. Die Durchschnittsgeschwindigkeit sinkt.
2. Die Unterschiede der Geschwindigkeiten der Verkehrsteilnehmer werden geringer.
3. Der Verkehrsfluss wird gleichmäßiger.

Dadurch kommt es zu deutlich weniger Unfällen, weil mehr Zeit bleibt, um Fahrfehler auszugleichen und weil der Anreiz für besonders aggressive und damit unfallträchtige Fahrmanöver sinkt. Kommt es trotzdem zu einem Unfall, sind die Folgen deutlich geringer, weil die Aufprallgeschwindigkeit und die auf die Fahrzeuge und die Insassen wirkenden Kräfte



geringer sind.

Wenn die Politik weiter an der Vision Zero festhalten will, führt deshalb kein Weg an einem generellen Tempolimit vorbei. Auch in Deutschland nicht.



Worauf warten wir eigentlich?



Dass Deutschlands Autobahnen als die sichersten Straßen auf der Welt galten, ist lange her. Dabei steckt im Bau der Autobahnen und in den in Deutschland entwickelten und hergestellten Autos viel Ingenieurskunst. Eigentlich muss in modernen Autos niemand mehr sterben. Trotzdem geht die Zahl der Toten und Schwerverletzten auf den Autobahnen in Deutschland seit Jahren nach oben. Anders als in unseren Nachbarländern. Und die Zahlen werden weiter steigen, trotz immer mehr Technik in den Fahrzeugen.

Dass sich dieser Trend nur umkehren lässt, wenn wir uns auch in Deutschland der Diskussion um ein Tempolimit auf Autobahnen nicht länger verweigern, weiß auch die Politik. Die Argumente, warum an einem Tempolimit kein Weg vorbeiführt, sind längst ausgetauscht. Nicht von ungefähr steht schon im Verkehrspolitischen Programm, das die GdP 2011 veröffentlicht hat, die Forderung nach einem Tempolimit von 130 km/h auf Autobahnen. Ohne jedes Wenn und Aber! Trotzdem war die Aufregung groß, als Anfang des Jahres in der Öffentlichkeit

die Diskussion um ein Tempolimit auf Autobahnen wieder aufgeflammt ist. Zunächst aus Umweltgründen, aber inzwischen ist klar, dass auch aus Gründen der Verkehrssicherheit kein Weg an einem Tempolimit vorbeiführt.

Die GdP hat sich aktiv an dieser Diskussion beteiligt. Wir stehen zu unserer Position! Auch wenn der eine oder andere Polizist in seiner Freizeit selber gerne mal etwas schneller fahren würde. Aber es geht nicht um einen Freizeitspaß, sondern es geht um den Schutz des Lebens. Und um die Verhinderung schwerster Verletzungen, mit denen sonst Jahr für Jahr Tausende von Menschen leben müssen. Auch das weiß die Politik. Deshalb stellt sich die Frage, worauf warten wir eigentlich noch?

Michael Mertens,
Landesvorsitzender

GdP unterstützt geplantes Messerverbot

Messerattacken enden oft tödlich. Geht es nach den Bundesländern Bremen und Niedersachsen, soll in Zukunft das Mitführen von Messern an öffentlichen Orten verboten werden. Vor allem da, wo sich viele Menschen aufhalten, wie Einkaufszentren, Bahnhöfe und öffentliche Verkehrsmittel sowie bei Großveranstaltungen.

Die GdP hat das geplante Messerverbot ausdrücklich begrüßt. „Vor allem Jugendliche und junge Heranwachsende würden häufig Messer bei sich tragen, weil sie es für ein Zeichen

von Männlichkeit halten“, sagte GdP-Landesvorsitzender Michael Mertens gegenüber der Westdeutschen Zeitung. Das Problem: Haben sie ein Messer dabei, ziehen sie es bei Streitigkeiten auch, ohne sich über die schnell tödlichen Folgen im Klaren zu sein.

Problematisch ist aus Sicht der GdP allerdings die Frage der Kontrollen, denn ein Verbot, das ausgesprochen, aber nicht kontrolliert wird, bleibt wirkungslos. Michael Mertens hofft deshalb bei der Messer-Debatte auf einen ähnlichen Effekt, wie es ihn

schon einmal bei der Einführung der Gurtpflicht für Autos gegeben hat. Zeitgleich mit der Gurtpflicht hatte es damals eine breite gesellschaftliche Debatte darüber gegeben, dass der Sicherheitsgurt Leben retten kann. „Schon von daher ist die Debatte über ein Messerverbot gut, weil sie vielen erst einmal vor Augen führt, dass ein Messer eine tödliche Waffe ist“, sagte Mertens.

Dass das Messerverbot schnell kommt, ist trotzdem noch nicht entschieden. NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) hat zwar in den Medien grundsätzlich Sympathie gegenüber der Bundesratsinitiative aus Norddeutschland geäußert, zugleich hat er aber an einen Beschluss der Innenministerkonferenz aus dem vergangenen Jahr erinnert, nach der zunächst eine Arbeitsgruppe eine Strategie zum Umgang mit Messern erarbeiten soll. Ähnlich langsam geht es auf der Bundesebene auch mit der Messer-Statistik voran. Zwar werden in NRW seit diesem Jahr alle Messerattacken systematisch erfasst, ein bundeweites Lagebild zu Messerattacken soll es aber erst 2022 geben. Das ist deutlich zu spät, um daraus Handlungskonzepte für ein heute drängendes Problem ableiten zu können.



Innenminister Reul besucht die GdP

Am 14. Mai 2019 stattete der Innenminister des Landes NRW, Herbert Reul, begleitet von der Leiterin der Abteilung 4, Dr. Daniela Lesmeister, der Landesgeschäftsstelle der GdP einen Besuch ab. Aktueller Anlass waren die Vorstellungen des Ministers, in der Polizei NRW möglichst schnell Spezialisten zu qualifizieren, die insbesondere den IT-Bereich in der Direktion Kriminalität aber auch in der Direktion Verkehr verstärken können.

Der Geschäftsführende Landesvorstand erläuterte Minister Reul und Frau Dr. Lesmeister die Positionen und Vorstellungen der GdP zu diesem Thema. Konsens herrschte darüber, möglichst zeitnah das Problem fehlender Spezialisten anzugehen. Die GdP-Vorstandsmitglieder wiesen abschließend noch einmal darauf hin, dass das derzeitige Ausbildungssys-



tem in der Polizei NRW über die Landesgrenzen hinweg hohe Anerkennung genießt und nicht infrage gestellt werden sollte. Die GdP sieht

stattdessen im Instrument der Fortbildung die Chance, die Experten zu qualifizieren, die in der Polizei dringend benötigt werden.

Anzeige



The strongest link
in your supply chain. FEUBO.



Verbindung mit Qualität

- Langzeitankerverbindungen
- Grad 3 bis 5
- Zubehör für Ketten, Drahtseile und Kunststoffvertäuuungen
- Vollautomatisierte Herstellungsprozesse



www.feubo.com



**Schmiedestück-Vertrieb
Feuerstein GmbH**
Beuler Höhe 16 – 18
45525 Hattingen
Telefon: +49 2324 950750
Fax: +49 2324 950753



JAV-Wahl: Jede Stimme zählt!

Wer sich als Kommissaranwärterin oder -anwärter auf den Polizeiberuf vorbereitet, oder bei der Polizei einen anderen Beruf erlernt, muss viele Klippen meistern. Deshalb gibt es bei der Polizei eine eigene Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), die bei der Lösung der Probleme, die sich in der Ausbildung oder im Studium ergeben können, hilft. Von den Lern- und Arbeitszeiten bis zu Unterbringungsproblemen. Und bei Konflikten mit dem Vorgesetzten. Vom 4. bis 6. Juni wird die JAV für die nächsten zwei Jahre neu gewählt. Dabei kommt es auf jede Stimme an. Denn nur eine starke JAV kann etwas erreichen!

Liste 1
Tu es für Dich!
 4. - 6. Juni ist JAV-Wahl
 Am besten jetzt Briefwahl beantragen.

Deshalb tritt die GdP nicht nur in den zehn Ausbildungsbehörden der Polizei (Aachen, Bonn, Bielefeld, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Hagen, Köln, Münster) und im LZPD in Duisburg bei der JAV-Wahl mit eigenen Kandidatinnen und Kandidaten an, sondern auch bei der Wahl der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung der Polizei auf der Ebene des Innenministeriums (PHJAV). Als einzige der drei Polizeigewerkschaften. Denn wir wollen erreichen, dass es überall bei der Polizei gute Ausbildungsbedingungen gibt!

Unsere Forderungen

Fünf Forderungen stehen für die Kandidatinnen und Kandidaten der GdP im Vordergrund:

**Junge Gruppe:
 Alter auf 32 erhöht**

Weil immer mehr junge Menschen nicht bereits unmittelbar nach dem ersten Schulabschluss, sondern erst nach einer anderen beruflichen Zwischenstation zur Polizei kommen, hat der Landesbezirksbeirat der GdP jetzt das Höchstalter für die Zugehörigkeit zur Jungen Gruppe von 30 auf 32 Jahre erhöht. Mitglied in der Jungen Gruppe sind zudem alle Kommissaranwärterinnen und -anwärter sowie alle Auszubildenden bei der Polizei. Wer innerhalb der Jungen Gruppe eine Funktion übernommen hat, kann sie zudem bis zur Vollendung des 34. Lebensjahrs wahrnehmen.

Qualität der Ausbildung sichern!

In den letzten Jahren sind die Einstellungszahlen bei der Polizei kontinuierlich gestiegen. Das war absolut richtig und wichtig! Jetzt geht es darum, dass trotz der gestiegenen Einstellungszahlen die Ausbildung bei der Polizei ihren hohen Qualitätsstandard behält und attraktiv bleibt!

Flächendeckender Einsatz mobiler Endgeräte!

Was in anderen Bundesländern und in unseren Nachbarländern wie den Niederlanden längst zum Standard gehört, darf in NRW nicht länger fehlen! Bei der Einführung von Smartphones und Tablets hinkt die Polizei der technologischen Entwicklung um Jahrzehnte hinterher. Wir fordern eine flächendeckende Einführung mobiler Endgeräte und eine elektronische Datenverarbeitung in jedem Streifenwagen! Auch für die Anwärtinnen und Anwärter!

Mehr Sportanteile innerhalb der Ausbildung!

In den letzten Jahren wurde der Sportanteil in der Ausbildung immer weiter gekürzt. Viele Studierende finden aufgrund der langen Anfahrtswege zudem kaum noch Zeit, um außerhalb des Unterrichts Sport zu treiben. Dabei ist gerade bei der Polizei eine gute körperliche Fitness erforderlich! Wir fordern mehr Sport in der Ausbildung! Die Möglichkeit, an dienstlichen Sportangeboten teilzunehmen, muss deutlich ausgeweitet werden!

Ohne passende Uniform kein vernünftiger Dienst!

Bei der Einkleidung in der „Einkaufsstraße“ im LZPD geht es oft hektisch zu, so dass Kleidungsstücke am Ende nicht perfekt passen. Die Unterziehweste ist zu kurz, die Handschuhe sind zu eng und der Einsatzschuh drückt! Das zeigt sich oft erst beim Training im LAFP. Wir fordern, dass zu kleine Ausrüstungsgegenstände zeitnah ohne Probleme umgetauscht

werden können. Denn nur so können die Studierenden gut und sicher arbeiten.

Mann-Ausstattung bei CO-Warngeräten gewährleisten!

Oft sind unsere Kolleginnen und Kollegen noch vor der Feuerwehr am Einsatzort. Weil sie Menschenleben retten wollen, setzen sie sich selber einer Lebensgefahr aus, weil Kohlenmonoxid für sie nicht messbar ist. Wir fordern eine Mann-Ausstattung mit CO-Warnern, um jeder Kollegin und jedem Kollegen die größtmögliche Sicherheit zu geben!

Liste 1 wählen

Bei der Wahl für die JAV kandidieren die Kandidatinnen und Kandidaten der GdP auf der Liste 1. Mit einem hoch motivierten Team. An allen Ausbildungsstandorten in NRW.

Mehr Infos zu den Kandidatinnen und Kandidaten der GdP und zur Öffnung der Wahllokale vor Ort unter: www.gdp-nrw.de



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich und ihre Forderungen zu den JAV-Wahlen auf Instagram und Facebook vor.



Musterverfahren zur ViVA-Zulage kommt

Die Einführung des neuen Vorgangsbearbeitungssystems ViVA ist ein entscheidender Meilenstein für die Digitalisierung der Polizei. Ob der Umstieg auf ViVA problemlos gelingt, hängt wesentlich vom Engagement der Multiplikatoren ab, die ihre Kolleginnen und Kollegen im neuen Vorgangsbearbeitungsprogramm schulen. Die GdP hat deshalb in den vergangenen Monaten immer wieder gegenüber dem Innenministerium darauf gedrängt, dass die ViVA-Multiplikatoren für ihre zusätzliche Arbeitsbelastung die gleiche Zulage erhalten, wie andere in der Fortbildung tätige Kolleginnen und Kollegen. Das hat das Innenministerium bislang verweigert, weil seiner Auffassung nach die formalen Voraussetzungen für die Zulage nicht gegeben sind.

Jetzt hat die GdP zumindest einen ersten Teilerfolg erzielt: Anfang Mai hat Innenminister Herbert Reul gegenüber der GdP seine Bereitschaft erklärt, dass die Frage, ob die für die Gewährung der Zulage erforderlichen formalen Voraussetzungen gegeben

sind, durch ein Musterverfahren entschieden wird. Dessen Ergebnis gilt dann auch für die anderen betroffenen Kolleginnen und Kollegen.

Die GdP hat die Ankündigung des Innenministers begrüßt. „Natürlich hätten wir uns gewünscht, dass das Innenministerium die zusätzliche Arbeitsbelastung der Multiplikatoren sofort honoriert und ihnen schon jetzt eine Zulage gewährt. Aber mit dem Musterverfahren haben wir zumindest den Fuß in der Tür, um unseren Kolleginnen und Kollegen zu ihrem Recht zu verhelfen. Diese Chance werden wir nutzen!“, kündigte GdP-Landesvorsitzender Michael Mertens an.

Um von der möglichen Zulage zu profitieren, müssen alle betroffenen ViVA-Trainer individuell einen Antrag auf Zahlung der Zulage stellen. Die Entscheidung über den Antrag wird dann bis zur Entscheidung über das Musterverfahren ruhend gestellt. Die GdP wird ihren Mitgliedern dazu Musteranträge zur Verfügung stellen.

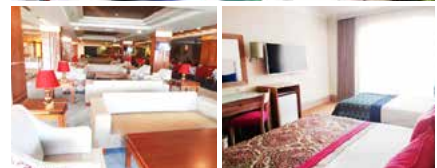
Mehr Infos:
jan.velleman@gdp-nrw.de



NEUERÖFFNUNG!

ORANGE
COUNTY

RESORT HOTEL BELLEK



SCHON AB
64€
PRO NACHT
PRO PERSON

- Ultra All Inclusive
- gehobene 5-Sterne Kategorie
- Zimmer mit Netflix-TV
- High-Speed Internet
- Wasserrutschen
- Shows von höchster Qualität
- Direkte Strandlage
- Frisches, hochwertiges Essen

Jetzt buchen auf www.xitt.de

XITT - eine Marke der ITT GmbH

Oststr. 115 / 40210 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211 38 690 - 300

E-Mail: service@xitt.de

GVS wieder vollständig



Mit überwältigender Mehrheit hat der Landesbezirksbeirat der GdP am 8. Mai Michael Maatz (57) zu einem der vier stellvertretenden Landesvorsitzenden gewählt. Michael Maatz war viele Jahre als Teildezernatsleiter beim Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei (LAFP) für die Einführungsfortbildung für die

Ermittlungsbeamten zuständig, bevor er im Januar 2018 in den örtlichen Personalrat gewechselt ist. Dem Geschäftsführenden Landesbezirksvorstand (GVS) gehört Maatz bereits seit 2014 an. Auf dem Landesdelegiertentag im vergangenen Jahr wurde er zum Schriftführer gewählt.

Michael Maatz folgt dem langjährigen Vorstandsmitglied Volker Huß, der Ende Januar aus dem GVS ausgeschieden war, nachdem er zuvor die Leitung der Polizeiwache in Herford übernommen hatte. Als Vertreter des Bezirks Detmold wählten die Beiratsmitglieder den Vorsitzenden des Personalrats in der Kreispolizeibehörde Gütersloh, Patrick Schlüter (43), in den GVS.

Die bisherige stellvertretende Schriftführerin Meike to Baben wurde zur neuen Schriftführerin gewählt, Andreas Pein zum stellvertretenden Schriftführer. Welche Aufgaben innerhalb des GVS neu verteilt werden sollen, will der Vorstand in seiner Klausursitzung Ende Juli entscheiden.



Einsetzung von ständigen Arbeitskreisen geplant



Ab dem kommenden Jahr soll die Arbeit des Landesbezirks durch die Einrichtung von ständigen Arbeitskreisen unterstützt werden, die sich mit den Themenschwerpunkten Gefahrenabwehr/Einsatz, Kriminalitäts-

angelegenheiten, Verkehr, Bereitschaftspolizei sowie Verwaltung/Logistik auseinandersetzen. Die Arbeitskreise werden neben dem Leiter drei weitere ständige Mitglieder umfassen. Zudem soll es einen Arbeitskreis für Grundsatzfragen geben. Ihm werden neben den Vorsitzenden der fünf Arbeitskreise für die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche in der Polizei auch die Vorsitzenden der Haushalts- und Finanzkommission und der Tarifkommission angehören.

Neben der Beratung des Vorstands sollen die Mitglieder der Arbeitskreise auch GdP-intern als Multiplikatoren eingesetzt werden, zum Beispiel als

Referenten bei Gremiensitzungen und Veranstaltungen. Sie sind aber keine politischen Repräsentanten der GdP. Anders als bei den 2010 abgeschafften Landesfachausschüssen soll bei der Zusammensetzung der Arbeitskreise zudem die fachliche Qualifikation der Mitglieder im Vordergrund stehen und nicht deren Herkunft aus den unterschiedlichen Regionen in NRW.

Das hat der Landesbezirksbeirat der GdP am 8. Mai beschlossen. Die weiteren Details will der Beirat auf der für Januar kommenden Jahres geplanten nächsten Sitzung beschließen. Bis dahin soll auch feststehen, wer die neuen Arbeitskreise leiten wird.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle:

Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Postfach 12 05 07, 40605 Düsseldorf
Telefon (02 11) 2 91 01-0
Internet: www.gdp-nrw.de
E-Mail: info@gdp-nrw.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:

Stephan Hegger (V.i.S.d.P.)
Uschi Barrenberg (Mitarbeiterin)
Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 32
Telefax: (02 11) 2 91 01 46
E-Mail: stephan.hegger@gdp-nrw.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6462

**Redaktionsschluss der Juli-Ausgabe ist
der 4. Juni.**

GdP-Service GmbH NRW:

Gudastraße 9, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 60
Telefax: (02 11) 2 91 01 15
Internet: www.gdp-reiseservice.de
E-Mail: penguin@gdp-reiseservice.de

Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

- 8.6. Magdalene Poggenpohl, Düsseldorf
- 12.6. Johann Dung, Linnich
- 13.6. Irmgard Bökenkamp, Bielefeld
- 17.6. Gustav Fischer, Aachen
- 21.6. Elfriede Bublitz, Wuppertal
- 22.6. Walter Fischer, Bochum
- Magdalene Lehnen, Viersen
- 30.6. Peter Sievernich, Erftstadt

91. Geburtstag

- 2.6. Erika Trappmann, Wuppertal
- 5.6. Johannes Jendrik, Bottrop
- 10.6. Angela Kämpchen, Bonn
- 11.6. Elisabeth Vits, Mönchengladbach
- 12.6. Lore Schiffers, Bad Nenndorf
- 15.6. Thea Büchner, Bottrop
- 26.6. Helmut Behnke, Köln

92. Geburtstag

- 23.6. Edith Hermes, Bochum

93. Geburtstag

- 14.6. Wilhelmine Weidenhaupt, Eschweiler
- 22.6. Anneliese Hänsel, Hagen
- 25.6. Wilhelm Gouders, Aachen

94. Geburtstag

- 7.6. Margareta Au, Bonn
- 18.6. Hansdieter Spalding, Münster
- 19.6. Hildegard Luschka, Kreuztal
- 21.6. Magda Bildat, Gelsenkirchen

95. Geburtstag

- 7.6. Hermann Hestermann, Hilden
- 15.6. Hildegard Neumann, Oer-Erkenschwick
- 21.6. Maria Grünlings, Schwalmatal

97. Geburtstag

- 10.6. Irene Jung, Bochum
- 16.6. Maria Baum, Brühl
- 17.6. Alfred Müller, Gummersbach
- 20.6. Margarete von der Ahe, Borchen

98. Geburtstag

- 19.6. Karl Wippermann, Detmold
- 24.6. Karl Hamacher, Stolberg

105. Geburtstag

- 19.6. Wilhelm Reuter, Dortmund

**Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP NRW wünscht
allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.**



Urlaub schon gebucht?

Wir haben das richtige Angebot für Sie!

**Buchen Sie jetzt Ihren Sommerurlaub
bei Ihrem GdP-Reiseservice - denn hier
zahlt sich Ihre Mitgliedschaft für Sie aus!**

**Rufen Sie uns an.
Wir freuen uns auf Sie!**



GdP Reiseservice
0211/29101 - 60
www.gdp-reiseservice.de

penguin@gdp-reiseservice.de
Gudastraße 9 40625 Düsseldorf

1. Mai: Mertens warnt vor Nationalismus



Weil am 26. Mai ein neues EU-Parlament gewählt wird, stand die diesjährige Mai-Kundgebung des DGB unter dem Motto „Europa. Jetzt aber richtig!“. GdP-Landesvorsitzender Michael Mertens beteiligte sich an der Mai-Demonstration in Recklinghausen. In seiner Rede rief er dazu auf, bei der Europawahl Parteien zu wählen, die sich für ein soziales, solidarisches und gerechtes Europa einsetzen: „Wir brauchen ein starkes Europa. Ein Europa, das nicht nur unsere Arbeitsplätze sichert, sondern auch für gute Einkommen und für ein leistungsstarkes Gesundheits- und Sozialsystem sorgt. Erst recht in Zeiten der Globalisierung!“ Die EU werde zudem nicht nur durch den bevorstehenden Austritt Großbritanniens bedroht, sondern auch durch europafeindliche, nur auf nationale Interessen ausgerichtete Regierungen. Neben dem GdP-Landesvorsitzenden hat in Recklinghausen auch die SPD-Bundesvorsitzende Andrea Nahles zu den Teilnehmern der Mai-Kundgebung gesprochen.

GdP aktiv

4. – 6. 6., Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) der Polizei in NRW für die kommenden zwei Jahre

13. 6., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Unna, 15:00 Uhr, Restaurant Bürgerhaus, Heerener Straße 194, Kamen-Heeren

Glücksnummern des Monats

Die Gewinner im Juni erhalten einen IKEA-Gutschein im Wert von 35 Euro.

45 11746
45 12046
45 86434

Im Juli erhalten Die Gewinner einen Tchibo-Gutschein im Wert von 35 Euro.

Senioren aktuell

Kreisgruppe Düren

5. 6., 14:00 Uhr, Seniorentreffen, Vortrag zum Thema „Erben und vererben“, Referentin: Claudia Eckermann-Seel vom Beratungsdienst der Sparkassen, Restaurant Strepp am See, 52372 Kreuzau-Obermaubach

Kreisgruppe Unna

12. 6., 15:00 Uhr, Seniorentreffen, Stadtführung in 59423 Unna mit anschließender Einkehr im Haus Buhre. Treffpunkt ist am Lindenplatz, Eingang ZIP. Anmeldung bis spätestens 4. 6. 2019 bernhard.christmann@t-online.de oder bei Michael Schumacher, Tel. 0 25 96-63 78 97

Kreisgruppe Heinsberg

27. 6., 15:00 Uhr, Seniorentreffen, Themen: Jahresausflug, Aktuelles aus der Kreisgruppe und der Landes-GdP, Seniorenbetreuung. Gaststätte Dohmen, Hülhovener Straße 92, 52525 Heinsberg-Eschweiler

NACHRUFE

Wolfgang Heinig	20.10.1936	Aachen	Walter Decker	08.06.1932	Essen/Mülheim
Patrick Scheller	16.07.1976	Aachen	Magdalena Frohne	10.05.1932	Essen/Mülheim
Gerda Klein	11.05.1921	Bochum	Heinrich Küpper	01.06.1934	Essen/Mülheim
Rüdiger Leier	23.03.1950	Bochum	Hans Werner Berbuir	03.07.1945	Euskirchen
Siegfried Rimkus	30.05.1928	Bochum	Hubert Eichmann	04.12.1938	Gelsenkirchen
Paul Possart	05.03.1916	Bonn	Klaus Scheelje	29.01.1929	Gelsenkirchen
Hans-Jürgen Brandt	13.08.1940	Dortmund	Gerd Berkemann	21.02.1935	Hamm
Hans Werner Grimpe	09.05.1939	Dortmund	Erich Hoffmann	28.04.1932	Paderborn
Dietmar Weist	29.07.1942	Dortmund	Alfred Mertens	08.03.1939	Paderborn
Helmut Jenke	15.05.1937	Düren	Manfred Transchel	05.03.1950	Recklinghausen
Bernhard Voulon	10.06.1940	Düren	Karl-Heinz Tischer	14.07.1934	Warendorf
Wolfgang Bach	16.06.1953	Düsseldorf	Hans-Dieter Priefert	04.07.1939	Wesel
Peter Loewner	14.09.1941	Ennepe-Ruhr			

